

Zwischenmenschliches in Nahaufnahme

Die Stiftung GegenwART erwarb kürzlich drei Videoarbeiten von Bettina Disler für die Sammlung des Kunstmuseum Bern. Die Zürcher Medienkünstlerin ist bekannt für ihre sorgfältigen Inszenierungen von zwischenmenschlichen Konflikten. Gezeigt werden die drei Neuerwerbungen im Fenster zur Gegenwart des Kunstmuseum Bern @ PROGR.

Die drei Videofilme von Bettina Disler berühren ein zentrales Dilemma der heutigen Zeit: nämlich dass ein wachsender Teil der Gesellschaft aus Singles besteht auf der steten Suche nach dem Gegenüber, das mit ihnen das Leben teilen, und sie aus dem solitären Dasein befreien soll. Die Filme kreisen um wechselnde Gefühlslagen zwischen Zweifel, Hoffnung und Sehnsucht.

Liebe und all ihre Facetten

Der Reigen beginnt bei der frischen Verliebtheit von jungen Erwachsenen in *If Love Is the Answer Could You Please Rephrase the Question?* (2010), lässt in *Silver Lining* (2011) Singles zwischen dreissig und vierzig Jahren mit ihren anspruchsvollen Erwartungen an zukünftige Partner zu Wort kommen und endet in *O.K. I Love You* (2009) beim Scheitern einer Liebesbeziehung. Der Titel verweist mit einer sarkastischen Note auf das Phänomen, dass man sich auch in der Zweisamkeit einsam fühlen kann und dem drückenden Einfluss von gesellschaftlichen Normen und Idealbildern ausgesetzt bleibt.

Unsentimentale Annäherung an grosse Gefühle

Bei allen drei Werken offenbart sich das feine Gewebe zwischen Wunschdenken, intensiver Wahrnehmung des Ist-Zustandes und uneingestandenen Widersprüchen der Protagonisten. Stilsicher navigiert Bettina Disler zwischen Klischees und nähert sich erfrischend unsentimental den grossen Gefühlen. Sie findet Bilder voll visueller Kraft und analytischer Klarheit für ein Thema, dass uns Menschen wohl immer rätselhaft bleiben wird.

Bettina Disler

Bettina Disler ist 1974 in Zürich geboren, lebt und arbeitet in Zürich und Berlin. Sie studierte Film an der New York Film Academy, Videokunst und Kunstgeschichte an der University of New South Wales Sydney sowie an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie schloss ihre Ausbildung 2002 mit einem Diplom zur Gestalterin in visueller Kommunikation FH ab. Seit 2001 hat sie an zahlreichen Videofestivals auf der ganzen Welt teilgenommen und wurde für ihr Schaffen mehrfach ausgezeichnet (u.a. Pink Apple Award, Videoex, Migros Kulturprozent, Medienkunstpreis Valiart). Nebenbei arbeitete sie als Regisseurin fürs Theater und inszenierte 2005 die Kinderoper *Das Traumfresserchen*, eine Produktion der Deutschen Oper Berlin für die Berliner Festspiele 2005. In Bern zeigte sie ihr Schaffen bereits 2008 im Kunstraum der Bank Valiant. 2010 und 2011 erhielt Bettina Disler Werkbeiträge von der Stadt Zürich und vom Aargauer Kuratorium. Ihre Werke befinden sich in der Sammlung der Stadt Zürich, des Kunstmuseums Bern sowie in Sammlungen in Deutschland.

Kontakt: Brigit Bucher, brigit.bucher@kunstmuseumbern.ch, T 031 328 09 21

Bilder: Marie Louise Suter, press@kunstmuseumbern.ch, T +41 31 328 09 53

KUNSTMUSEUM BERN

MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HÖDLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7

T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55

INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE

SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE

T +41 31 328 09 19/44

PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Die Präsentation im Fenster zur Gegenwart

Dauer

03.02. - 10.03.2012

Eröffnung

Donnerstag, 02.02.2012, 18h (gemeinsam mit der Stadtgalerie)

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Freitag: 14h - 18h

Samstag: 12h - 16h

Eintritt frei

Kuratorin Kunstmuseum Bern

Kathleen Bühler

Parallel dazu: Ausstellung in der Stadtgalerie

«CADAVRE I' ESPACE (falts) EXQUIS»

03.02. - 10.03.2012

Eröffnung: Donnerstag, 02.02.2012, 18h

Mit Werken von: JAN HOSTETTLER / TURMBAU (ANGELO ROMANO) / SONAM DOLMA
BRAUEN / FLORIAN FÜLSCHER / EVA SECK / SEBASTIAN MUNDWILER / TASHI BRAUEN

Inwiefern kann das Ausstellen als Prozess verstanden werden und wie nehmen kollektive Momente in einer Gruppe Form an? Sieben Künstlerinnen und Künstler, die mit verschiedensten Medien arbeiten, werden in enger Zusammenarbeit eine prozessorientierte Ausstellungssituation herstellen, welche über das gemeinsame Erarbeiten hinaus andauern soll. Der Umraum und die Räumlichkeiten der Stadtgalerie sollen während der Ausstellungsperiode neu definiert und für unterschiedliche Projekte zugänglich gemacht werden. Mehr Informationen: www.stadtgalerie.ch